

### Die Neutralität - eine Verpflichtung.

Wir Schweizer schreiben und reden nicht gerne über die Neutralität unseres Landes. Man scheut sich eben, etwas Wichtiges immer wieder in die Diskussion zu ziehen. Wir nehmen die Neutralität so ernst und suchen sie so gewissenhaft zu erfüllen, dass wir befürchten, es geschehe ihr, durch ein Zuviel des Zerredens, Abbruch. <sup>Gelegenheit</sup> Dann werden wir aber gezwungen, aus dieser Zurückhaltung heraus zutreten. Immer wieder müssen wir nämlich feststellen, dass das Ausland über unsere/ Neutralität im Grunde genommen nicht nur wenig weiss, sondern sie eben doch völlig falsch, ja entstellt beurteilt.

Für heute wollen wir uns einmal nicht theoretisch über die schweizerische Neutralität unterhalten, also kein Wort weiter verlieren über ihre Herkunft und ihr geschichtliches Werden. Dazu ist nachgerade genug gesagt und geschrieben worden. Auch über die sogenannte "aktive Neutralität" - also über den Helferwillen den Kriegführenden gegenüber sei kein Wort verloren. Es könnte zu sehr nach einem unangebrachten Sich-rühmen-wollen aussehen. Dagegen sei einmal dargelegt, was es eigentlich praktisch bedeuten will, wenn ein kleines Volk seine Neutralität als eine Verpflichtung ansieht. Es sei dargelegt, wie die Pflichten und Leistungen beschaffen sind, die der Neutrale auf sich nimmt, der keinen verhudelten und durchlöcherten Neutralitätsbegriff will, sondern eben eine Neutralität als Verpflichtung.

Die schweizerische Neutralität ist ein Versprechen, den übrigen Völkern abgegeben, sich nie in ihre Händel einzumischen und sich mit keiner Seite zu verfeinden, - es sei

denn um der eigenen nationalen Ehre willen- wenn sie sich gegenseitig mit Krieg überziehen. Die Völker haben dieses Versprechen ernst genommen. Es verpflichtete uns, alles zu tun um ihm Nachachtung zu verschaffen.

Wir tun das in erster Linie durch die bewaffnete Neutralität. In dieser Wachsamkeit haben wir nie nachgelassen, nicht während der allgemeinen Militärmüdigkeit nach dem ersten Weltkrieg, nicht während der vier Jahre des heutigen Krieges. Das ständige Aufgebot von Teilen unserer Armee verschlingt gewaltige Summen an Geld, bedeutet ein immer neues Opfer an Zeit und Leistung für die Wehrfähigen, ist eine grosse Belastung für ein kleines Volk. Jeder wehrfähige Schweizer lebt so seit vier Jahren ein Dasein das zum Teil dem Beruf zum Teil dem Heeresdienst gewidmet ist, obgleich wir vom unmittelbaren Kriegselend verschont geblieben sind. Dieses Opfer wird von den Milizen aller Grade und des verschiedensten, sozialen <sup>H</sup>erkommens ohne Murren gebracht. Jeder ist entschlossen, als Soldat seinen Mann gegen jeden Eindringling zu stehen, möge er kommen woher er wolle. Das ist es, was diesen geschlossenen Geist herausgebildet hat, der ein Merkmal der eidgenössischen Aufgebote in diesem Aktiudienst bildet.

Das schwierigste Problem dieser Neutralitätswacht bildet die Sicherung des Luftraumes. Wenn der Luftkrieg schon für die Kriegführenden eine Sorge ist, warum soll er es nicht für den kleinen Neutralen sein? Seit Beginn des Kriegs ist der schweizerische Luftraum und damit die schweizerische Neutralität von der Luftwaffe beider Parteien wiederholt verletzt worden. ~~Unsere~~ Unsere Flab und unsere Flieger haben sich gegen beide Gruppen von ~~Uns~~ Verletzern mit Entschiedenheit zur Wehr gesetzt. Schwerste Bomber sind von unserer Luftabwehr abgeschossen worden. Das war nicht immer einfach; die fremden Flieger kommen ja von weither und , bevor sie unsere Grenzen

verletzen, überfliegen sie weite, andere Räume. Uns kümmert nur, was unsere Pflicht ist, und diese erfüllen wir, mit dem Einsatz von Menschenleben. Nur aus dem Willen, alles zu tun, um die Neutralität nach allen Seiten streng zu wahren, verdunkeln wir nachts unsere Dörfer und Städte: kein Angreifer soll aus der erleuchteten Schweiz Nutzen ziehen.

Soweit die materielle Neutralitätsvorsorge. Es gibt auch - was dem Ausland immer noch zu wenig bekannt ist - eine geistige. Unsere Zeitungsschreiber müssen sich eine Reserve auferlegen. Sie berichten nur jene Dinge, die als verbürgt gelten dürfen. Vom ganzen, grossen Strom von Meldungen, der auf hundert nicht abgerissenen Verbindungen in alle Länder in unser Land fliesst, bringen die schweizerischen Blätter einen kleinen Ausschnitt. Wenn nichts widerstrebt und so sehr, wie zurechtgemachte Propaganda, Vergehen gegen die Neutralität ist bei uns ein strafwürdiges Delikt.

Wir erkennen: Neutralität ist keine Formsache und bequeme Maxime, die den Einzelnen unberührt lässt. Sie bedeutet Verpflichtung. Das Schweizer Volk tut das ihm überhaupt mögliche, diese Verpflichtung getreu zu erfüllen.